

Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte = Association d'histoire ecclésiastique suisse : Jahresbericht des Präsidenten 1994/95

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **89 (1995)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinigung für schweizerische Kirchengeschichte

Association d'histoire ecclésiastique suisse

Jahresbericht des Präsidenten 1994/95

Unsere letztjährige Jahresversammlung fand am 16. April 1994 in Zofingen statt. Die damals gehaltenen Vorträge waren dem Studententhema gewidmet. Eine anregende Führung stellte uns die Stadtkirche und im Museum die in dieser Kirche gefundenen Stiftergräber vor. Über die Jahresversammlung liegt ein Bericht vor in unserer Zeitschrift (ZSKG 88, 1994, 196f.).

Der Vorstand traf sich wie üblich nur einmal, um die laufenden Geschäfte zu behandeln und die Jahresversammlung vorzubereiten. Eine schon seit langem offene Frage war das Verhältnis unserer Vereinigung zum Schweizerischen Katholischen Volksverein (SKVV). Die VSKG ist eines der ältesten Mitglieder des Volksvereins. Dieser hat sich in den letzten Jahren von einem Dachverband zu einem Förderverband gewandelt. Wenn unsere Vereinigung Mitglied des Volksvereins bleibt, müssen wir einen minimalen Jahresbeitrag bezahlen. Umgekehrt dürfen wir vom Volksverein hie und da finanzielle Förderung erwarten, wenn wir weiterhin Mitglied bleiben. In den vergangenen Jahren hat er dies wiederholt getan. Darum hat der Vorstand den weiteren Verbleib unserer Vereinigung beim SKVV beschlossen, auch wenn unsere Vereinigung nicht mehr konfessionell ausgerichtet ist.

Unsere «Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte» brachte im Jahresheft 1994 als Dossier Beiträge aus der Nuntiatur-Tagung 1993, dazu Aufsätze aus verschiedenen Epochen. Berichte, Nekrologe und Rezensionen beschliessen den 242 Seiten umfassenden Band. Dem Redaktor Prof. Dr. Urs Altermatt und seiner Redaktionsassistentin Frau Irene Dias-Küng möchte ich hier im Namen der Leserinnen und Leser den verdienten Dank aussprechen.

Auch die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Redaktionskommission verdienen unseren herzlichen Dank. Ich darf allen ein Kompliment aussprechen für ihre konstruktive Mitarbeit.

Für die Tagung «Storia religiosa della Svizzera» vom 9. bis 13. September 1994 in der Villa Gagnola in Gazzada bei Varese lieferte unsere Vereinigung das Adressmaterial, so dass unsere Mitglieder dazu eingeladen wurden. Unter den Referenten befanden sich auch aktive Mitglieder unserer Vereinigung.

Zur Studientagung des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg–Stuttgart, die vom 21. bis 25. September 1994 in Weingarten stattfand unter dem Titel «Kulturkampf oder Kulturkämpfe? Staat, Gesellschaft, Kirche im 19. Jahrhundert», wurden auch der Kirchengeschichtliche Verein des Erzbistums Freiburg und unsere Vereinigung zum aktiven Mitmachen eingeladen. Vier Referenten aus der Schweiz (Peter Stadler, Victor Konzemius, Markus Ries, Patrick Braun) wurden dazu eingeladen und fanden durch ihre fundierten Beiträge grosse Beachtung. Die Teilnehmerzahl aus der Schweiz war zwar noch klein, aber dürfte in Zukunft wachsen. Denn es ist vorgesehen, dass wir auch in den folgenden Jahren diese beachtenswerte Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg intensivieren können. Diese Weingartner Studientagungen haben bereits eine gute Tradition, und die dabei gehaltenen Vorträge werden zumeist im «Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte» publiziert.

Als «ökumenisches Ereignis» wurde das Erscheinen der «Ökumenischen Kirchengeschichte der Schweiz» (Paulusverlag Freiburg Schweiz/Friedrich Reinhardt Verlag Basel) im Herbst 1994 bezeichnet. Dieses Gemeinschaftswerk darf hier erwähnt werden, weil verschiedene Mitglieder unserer Vereinigung daran mitgearbeitet haben. Der Band hat bisher grosse Beachtung gefunden hinsichtlich Inhalt, Ausstattung und Preis. Eine französische Ausgabe wird bald erscheinen.

Rückblickend dürfen wir feststellen, dass im vergangenen Vereinsjahr einiges in Sachen Schweizer Kirchengeschichte geleistet wurde. Das geht zwar nicht alles auf das Konto unserer Vereinigung, aber unsere Vereinigung und ihre Mitglieder waren daran beteiligt. Und Zweck unserer Vereinigung ist es nicht zuletzt, die kirchengeschichtliche Forschung in der Schweiz zu fördern.

Hier erwähnt zu werden verdient auch, dass die Helvetia Sacra 1994 auf 30 Jahre zurückschauen konnte. Im Namen unserer Vereinigung gratuliere ich diesem grossen schweizerischen kirchengeschichtlichen Unternehmen und danke für die bereits erschienenen Bände.

Da ich nun auf diese Jahresversammlung als Präsident zurücktrete, nachdem ich seit 1978 im Vorstand bin und seit 1986 das Präsidium inne habe, möchte ich allen Vereinsmitgliedern, den Mitgliedern des Vorstandes und der Redaktionskommission für ihre Treue und Zusammenarbeit aufrichtig danken. Ich habe in all den Jahren unsere Vereinigung, und das heisst besonders jene Mitglieder, die, soweit möglich, immer an unseren Veranstaltungen teilnahmen, sehr schätzen gelernt. Allen danke ich herzlich für ihre Freundschaft und Freundlichkeit. Ich wünsche unserer Vereinigung unter dem neuen Präsidenten Wachstum und der Zeitschrift die verdiente Beachtung in der wissenschaftlichen Welt.

Totengedenken:

Soweit mir bekannt wurde, sind folgende Mitglieder und Kirchenhistoriker durch den Tod abberufen worden:

Bischof Prof. Dr. theol. Anton Hänggi, Freiburg,

Prof. Dr. theol. Othmar Perler, Freiburg-Tafers,
Dr. Ernst Kaufmann-Staub, Zofingen,
Hermann Grosser, Landesarchivar, Appenzell.
Wir wollen diesen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mariastein, anfangs Mai 1995

LUKAS SCHENKER OSB

Jahresversammlung vom 6. Mai 1995 in Zürich

Der Präsident, Abt Dr. Lukas Schenker, konnte rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Hauptversammlung in der Helferei des Grossmünsters in Zürich begrüßen. Die Vereinigung tagte somit zum ersten Mal in Zürich – und was vor allem erfreulich ist – in Zusammenarbeit mit dem Zwingliverein. In seinem Jahresbericht wies der Präsident darauf hin, dass im vergangenen Jahr in Sachen Kirchengeschichte einiges vorangefallen war. So ist die «Ökumenische Kirchengeschichte der Schweiz», an der mehrere Mitglieder mitgearbeitet haben, erschienen. Weiter war die Vereinigung an verschiedenen Tagungen im Ausland präsent. P. Lukas Schenker, der kürzlich zum Abt des Klosters Mariastein gewählt worden war, gab seinen Rücktritt als Präsident der Vereinigung bekannt.

Anschliessend verlas Prof. Dr. Francis Python die Jahresrechnung, die mit einem negativen Ergebnis von rund 750 Franken abschliesst. Bei dieser prekären Finanzlage werden der Kassier und der Vorstand sich einmal mehr um neue Zuschüsse bemühen müssen. Der Bericht der Revisoren wurde einstimmig genehmigt. In Vertretung von Prof. Urs Altermatt, der zur Zeit als Fellow am Collegium Budapest weilt, stellte die Redaktionsassistentin Irene Dias-Küng die Nummer 1995 der Zeitschrift vor. 1995 wird ein Varia-Band erscheinen, während für 1996 ein spezieller Band zur 90jährigen Geschichte der Zeitschrift vorgesehen ist. Der Vorstand hat angesichts der knappen finanziellen Mittel beschlossen, den Umfang der Zeitschrift für 1995 zu verringern.

Die Versammlung gedachte darauf der Toten, Bischof Prof. Dr. Anton Hänggi, Freiburg, Prof. Dr. Othmar Perler, Freiburg-Tafers, Dr. Ernst Kaufmann-Staub, Zofingen und Hermann Grosser, Landesarchivar, Appenzell. Es folgte die Wahl eines neuen Präsidenten. Einstimmig wurde Markus Ries, Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule in Luzern, zum Nachfolger von Abt Lukas Schenker gewählt. Francis Python gratulierte dem neuen Präsidenten zu seiner Wahl und dankte dem abtretenden Präsidenten, der den Verein während neun Jahren umsichtig geführt hat, im Namen des Vorstandes und des ganzen Vereins herzlich für sein Engagement.

Die Versammlung in Zürich hatte zum Zweck, die beiden Vereine – Zwingliverein und Verein für Schweizerische Kirchengeschichte – einander